



## Die neue CD „Küsschen“

### Wallahalla Orchester Record Release Konzert und Party

Am Mittwoch, den 24. Mai 2006, Beginn: 22.00 Uhr

Eintritt: € 10,00, erm. € 8,00

Kartenvorbestellung und Info unter Tel.: 0 30/44 04 24 51

Roter Salon an der Volksbühne

Rosa-Luxemburg-Platz

10178 Berlin

(U 2 Rosa-Luxemburg-Platz)

Mutwillig bravourös, mit kraftvollem Spiel, einfühlsamen Songs und schrägem Witz, fliegen vier liedschreibende Multi-Instrumentalisten auf einer abenteuerlichen Reise durch die berauschte Volksmusik ihres Universums.

Musik für den eigenen Film im Kopf.

Anschließend Tanztumult mit "Auflegewitsch" Rajewsky (Datscha Dance und Balkan-Brass).

# Das Wallahalla Orchester

Der wilde Ritt durch die Gezeiten



Wenn das Wallahalla Orchester spielt, geht es nicht um eine Wallfahrt in den germanischen Götterhimmel, sondern um eine große musikalische Sause.

Deutscher Polkfolk, balkanisches Fernweh, irische Sehnsucht, Minimalchanson und Maximalgeige, Gassenhauer und Wegbereiter, die Angst um das schöne Dasein und die Schönheit der Angst, herrlich Banales und virtuoses Hier sein.

Phantastische Stilblüten wachsen: Die Eigenkompositionen des Wallahalla Orchesters bilden ein Universum, das, wenn man einmal hinein gestolpert ist, einen nicht mehr loslässt.

Unverkennbar beginnt Wallahallas Geschichte in der Welt des Varietés, des Circus und des Kabarets. Bereits in den 90zigern treffen im Berliner Variété Chamäleon Hannes Schindler (Gesang, Geige, Gitarre u.v.m) Bernd Dölle (Schlagzeug, Percussion, Gesang u.v.m), Uli Elsässer (Kontrabass, Gesang, Tuba u.v.m) aufeinander. Dort übernimmt das Kleinstorchester flugs für zwei Produktionen die musikalische Leitung. Dabei bleiben sie selbstverständlich nicht hinter den Kulissen, sondern spielen lebendige Begleitmusik orientiert an Pointen und zur federleichten Unterstützung komplizierter Artistik. Schnell entwickeln sich daraus eigenständige Songs und Stücke. Im Jahr 2000 entsteht die erste CD des damals so genannten „Mayday Orchesters“. Filmmusik und bundesweite Variété- und Theaterproduktionen folgen. 2001 stiften sie mit der zweiten CD und dem neuen Namen Verwirrung.

Schließlich möchte man vice versa als „Mayday Orchester“ nicht mit den Veranstaltern von Technoparties verwechselt werden.

Als „Wallahalla Orchester“ finden sie zwar einen neuen Bandnamen, aber noch lange keine Stilnische, in der sie es sich bequem machen wollen. „Blau“, die CD-Produktion des Jahres 2003, zeigt die eigentümliche Art und Weise des Wallahalla Orchesters sich durch die Stile und Sounds des Pop zu bewegen. Wie aus reinem Spaß an der Freude treffen hier Reggaevibes auf deutsche Texte, Rock-Balladen auf singende Sägen.

Seither hat sich Wallahalla nicht im Sonnenstuhl des bunten Musik-Potpourries zurückgelehnt. Mit der Produktion der CD „Küsschen“ steigt 2005 Justin Clarke (Gitarre, Banjo, Gesang) in das Projekt ein. Zu viert wird nun weiter an der Erfindung des Wallahalla-Sounds geforscht:

Nämlich Rhythmus, Instrumentalität und Wortwitz zu einem treibenden Groove zu verbinden.

## „Küsschen“

Die neue CD des Wallahalla Orchesters:



Aus diversen Paralleluniversen näherten sich unter Zuhilfenahme permanenter Zeitschleifen vier speziell Lebendige im freien Fall dem Wallahalla All. Was sie vorfanden: Akustische Instrumente mit vielen Saiten, Felle, keine Tasten, aber Stimmen, die stimmten. So ausgestattet begaben sie sich zusammen auf die Reise, machten Rast am Strand, in der Küche, im Traum, bei traurigen Gedanken, in reiner Instrumentalität und bei der Freude, die ihnen auf dieser Reise entgegenwehte. Sie trafen auf eine Ansammlung von Aufnahmewerkzeugen der letzten achtzig Jahre: Das Studio „Tubestation“ von Lothar Jonas und Somow im Friedrichshain. Der richtige Platz um den Erlebnissen eine runde Form zu geben. Drei Tage Aufnahme und gute Unterstützung mit Hand, Ohr und Material ließen einen dichten Sound entstehen, der die vielen Schubladen ihrer Exkursionen zu einem massiven Schrank mit der nötigen Unordnung verschmelzen ließ.

Die Titel

1. Küsschen: Balkanbeat trifft deutsche Männerwünsche
2. O Sofie: Gassenhauer in C Dur
3. Keep Holding On: Übers Nichtaufgeben
4. Alter Traum: Bleib lieber hier
5. C-Polka: Entfesselte Gitarre
6. Life on a string: Liebeshymne an eine Geige
7. Linsensuppe: Kochrezept mit Moral
8. Maison d'Apron: Irische Sehnsucht und der schnellste Geiger der Welt.
9. Wonderful Time: Endless strand and party
10. Kleine Flügel: Konjunktives Aufbegehren, swingend.
11. Freude weint: Glücklicher Moment mit nassem Hund
12. Berserkertanz: Vierspänner von Null auf Hundert
13. Capo: Extrem langsam und unheimlich traurig
14. Fahren wir diesen Monat noch: Sehnsüchte im Zeichen der großen Koalition.

### **Technisches**

Aufgenommen am 12. - 14.11.2005  
im Studio Tubestation Friedrichshain  
von Lothar Jonas und Somow.  
Produziert vom Wallahalla Orchester in Eigenregie  
Länge total: 1:02:58

## CD-Besprechung: Wallahalla Orchester - „Küsschen“

WIE SIE WOLLEN oder WAS MAN SO ALLES HÖRT



Wallahalla knutscht den Gehörgang, großzügige 63 Minuten lang. Gleich „Küsschen“, der Titelsong des Albums, fließt runter wie warmes Öl: Ein Als-ob-fünfziger-Jahre-Schlager auf den Schwingen schnuckenackigen Swings. Vergleichbares findet sich heute nur noch bei Götz Alsmann allerdings ohne Geige. Die Instrumentierung des vierköpfigen Wallahalla-Orchesters erlaubt Ausflüge in folknahe Gefilde wie eben Zigeunerjazz, slawoide Melancholie oder balkaneske Fröhlichkeit.

Der „Berserkertanz“, Marke Erst-fängt-er-ganz-langsam-an, hat etwas von allem, und das Instrumentalstück „Maison d'apron“ kulminiert ins Irische, so ungefähr, plus Wallahalla-Speed. Und weil die assoziationsfreudige Combo frischfröhlichfrei von Hölzken auf Stöcksken kommt, überrascht die „C-Polka“ mit einem gradlinigen E-Gitarren-Sound, wie ihn dunnemals die Shadows und die Spotnicks pflegten.

Herrlich altmodisch-zeitlose Elemente werden pointiert gebrochen, mit instrumentalen Extravaganzen oder lustigen Mundgeräuschen.

Apropos Mund. Dieweil die Tuba wie ein Tanzbär um „Sofie“ tapst, fordert der übermütige Text: „Ich will viel, oh Sofie.“ Ja, auf der Wallahalla-Wortwiese wogen kunterbunte Pflanzen, von raffiniert nonsenspoetisch bis dadanah-naiv, von „Ich schlaf in dir, alter Traum. Ich häng an dir, alter Baum“ bis zur „Linsensuppe“. Die ist, um noch einmal rückwärtsgewandt zu interpretieren, eine schräge Fortschreibung der gesungenen Kochrezepte von Vico Torriani in seiner legendären TV-Show *Hotel Victoria*.

Surreale Romantik hingegen vermittelt der Seufzer „Ach, hätt ich bloß ein Messer“. Was wäre dann? So „könnte ich aus Kleiderbügelteilen mir dann kleine Flügel feilen.“

Dass sie außerdem ihre Hausaufgaben in Pop und Rock gemacht haben, beweisen die Wallahalla-Helden in zwei countryknöterig geknarzten Balladen („Keep Holding On“ und, mit allen Fiddel- und Banjo-Schikanen, „Life On A String“) sowie dem abgespeckt poppigen „Wonderful Time“ ein heimlicher Sommerhit jenseits synthetischer Konfektion.

Mit solcher Vielseitigkeit und musikalischer Originalität landen sie garantiert nie in *Top of the Pops*, aber nach Hören der Küsschen-CD erwacht zu Recht das Bedürfnis, sich nach dem nächsten Live-Gig des Wallahalla-Orchester umzusehen.

Norbert Tefelski

## Who is who bei WHO



Hannes Schindler \*13.02.1966 in Karlsruhe

Gesang, Geige, E-Geige, Gitarre, Banjo, Mandoline

Sonnenschein, Strahlemann, Angeber, Alleskönner. Die Welt hat viel mehr Farben als Augen sehen können. Seine Geige bringt sie ans Licht. Violine ab sechs, Musik für immer. Lebemann. Trinker. Als leidenschaftlicher Koch weiß er gut zu würzen, versteht Nuancen. Jeder Song ein eigenes Rezept. Jedes Tönchen ein Böhnchen. " Mama - ich koch selbst! "

„ Spiele nie zweimal das Gleiche.“

Justin Clarke \*10.09.1977 in Sydney

Gesang, Gitarre, Banjo

Trägt in seinem Gitarrenkoffer den Blues des Südpols: Er selbst nennt sich "firefly". Kommt aus Neuseeland, spielt eine 50er-Jahre DDR- Gitarre, welcher er mit flinken Fingern, scharfen Zähnen, Ventilatoren und dem Bottleneck unglaubliche Töne entlockt. Der letzte Schrei auf sechs Saiten.



„Gib mir Solo, dass ich im Dunkeln leuchten kann.“



Bernd Dölle \*10.08.1968 in Kassel

Gesang, Schlagzeug, Percussion, Gitarre

Wenn einer den Blues hat, dann Bernd: Er singt immer tiefer. Sein Schlagzeug ist nicht nur ein herkömmliches Drumset: Alles was nicht niet- und nagelfest ist, wird mit Rhythmus belegt. Er groovt, er zaubert. Aber kadabra.

„Der Künstler läuft auf dünner Bahn, führt sie zum Ruhm? Führt sie zum Wahn!“

Uli Elsäßer \*09.10.1961 in Pforzheim

Gesang, Kontrabass, Tuba

Wenn einer den Blues begriffen hat, dann Uli. Genützt hat es ihm allerdings nichts. Deshalb spielt er Kontrabass und Tuba, aber auch Helikon, Okarina, Dudelsack, singende Säge und all die Instrumente, die sonst keiner freiwillig spielen würde. Langsam, schräg, aber er hält durch.



„Ich denke, also könnte ich sein.“

## Pressestimmen



Das immer wieder grandios groovende Wallahalla-Orchester  
*tip Berlin 16/03*

So etwas hat Hermagor noch nie gesehen. Einzig die niedrige Raumhöhe im „HutAb“ zügelte Schindlers  
Temperament. *Kleine Zeitung Österreich 14.04.02*

... das Wallahalla Orchester aus Berlin. mal kritisch, mal melancholisch, zwischen den Zeilen immer ein  
Augenzwinkern mit Witz und Ironie. „Die Stimmung war einfach toll! Im Publikum waren alle Altersgruppen  
vertreten, von der Jugend bis zu den Senioren. Viele werden im Nachhinein bedauern, dass sie nicht dabei  
waren“, sagt Schwager. *Der Steinfelder Dezember 2005*

... Wallahalla liefert eine einfallsreiche atmosphärische Musik dazu. *Lausitzer Rundschau 07.02.2005*

Das musikalisch exzellente Wallahalla Orchester. *Leipziger Volkszeitung 01.12.2005*

Teufelsgeiger, HipHopper und Rockband vereint das Trio „Wallahalla“ locker in ihrer Musik.  
*Kieler Nachrichten 11.02.2004*

Ein klangstarkes Trio. *Ticket Berlin 24.07.03*  
Herzzerreißende Musik. *Bild 27.11.02*  
Spielwütig. *Neues Deutschland 25.07.03*  
Ukulele spielende Beach-Band. *DIE ZEIT Nr. 7 10.02.2005*  
Bittersüße Tango-Klänge. *Berliner Morgenpost 11.07.03*  
Soundpiraten. *Tagesspiegel Berlin 05.12.01*

Und die dreiköpfige Band klingt wie ein komplettes Wallahalla Orchester.  
*Tagesspiegel Berlin 26.07.03*

Zum Glück sind da aber das absolut großartige Wallahalla-Trio (Hannes Schindler, Uli Elsässer und Bernd  
Dölle), die mit ihren Eigenkompositionen eine riesige Bandbreite beherrschen und sowohl mit ihren Band-  
Auftritten wie als musikalische Begleitung der Artisten faszinieren. Schon allein ihretwegen hätte der Abend  
gelohnt.  
*Der Komet 30.07.03*

... ganz wunderbare Musiker auf der Bühne, die den einzelnen Nummern ihren schrägen Stempel aufdrücken.  
*zitty Berlin 16/03*

Das Walhalla Orchester musiziert.  
*FAZ 07.08.03*

Und dabei begleitet die Berliner Gruppe Wallahalla Baal auf seinem einsamer werdenden Weg, sie singen ihm aus  
der Seele und nehmen dem Stück dabei seine Schwere. Wenn Baal im wogenden Getreidefeld umherirrt und auf  
den heruntergelassenen Stangen des Schnürbodens hin und herwiegt wie ein Kind, bringen die Musiker von  
Wallahalla den "Choral vom großen Baal" zum Klingen.  
*Die Welt 12.03.04*